



► **RVH WM-tauglich!**

...ja, wo rudern sie denn?

► **RVH wandert!**

...mit einer Ladung Chili von Kassel bis Hameln

► **RVH radelt!**

...noch ein neuer Vierer?

► **RVH tauft!**

...wie heißt er denn nun?

Hamburg, 2.12.2007

So, die ersten zwei Päckchen sind gepflückt, die erste Kerze brennt und ein Gang in eine beliebige Innenstadt (sei es nun Hamburg oder Hannover oder wo auch sonst sich RVHler rumtreiben) beseitigt letzte Zweifel: Es weihnachtet sehr. Und als besondere Advents-Überraschung gibts pünktlich zur Mitgliederversammlung auch wieder die letzte Auslage des Jahres, und nimmt man die Seitenzahl als Indikator für die Entwicklung des Vereins, dann ist der RVH auf dem besten Weg, den 96ern den Rang des ersten Sportklubs der Stadt abzulaufen.

Ganze 16 Artikel haben wir für diese Auslage zusammenbekommen, und das kann sich wirklich sehen lassen!

Das liegt natürlich einerseits an den vielen Regatten im Sommer und Herbst, aber das ist längst nicht alles. Viele Aktivitäten abseits des reinen Regattasports zeugen von einem unglaublich vielseitigen Leben im Verein. Ganz vorne zu nennen wäre natürlich die erste RVH-Wanderfahrt, die im

August stattfand und Lust auf mehr gemacht hat oder auch die Fahrt zur Ruder-WM, für die einige Verrückte für ein Wochenende ihre Zelte in München aufschlugen. Das Rudern der Cafeteriamütter zeigt, dass der Verein nach wie auf eine starke Bindung zur Humboldtschule baut, und so war es natürlich auch klar, dass Herr Lawes auf dem Sommerfest den neuen Vierer taufte. Ja wie heißt er denn nun?

Mit dem Angaria-Radrennen ist eine weiteres Event aus der Rubrik "Ruderer die nicht (nur) rudern wollen" dazugekommen, auch hier wird der RVH sich sicher nicht zum letzten Mal gezeigt haben. Ob Hallenboßeln, rudernd Fury gucken oder Team Challenge, über Beschäftigungslosigkeit kann sich der Verein echt nicht beklagen und nichts spräche wohl besser für die riesige Entwicklung, die der RVH in seinen ersten drei Jahren gemacht hat.

Mir bleibt jetzt nur noch, euch eine schöne Weihnachtszeit zu wünschen und wieder einmal hoffentlich viel Spaß beim Lesen.

Kilian

INHALT

EDITORIAL	1
INHALT	2
RVH ON TOUR	3
<i>Verbandsregatta am 8. Juli</i>	3
<i>Jugend trainiert 2007</i>	4
<i>Wanderfahrt 2007</i>	4
<i>Ruder-WM in München</i>	6
<i>Regatta der Schillerschule am 8. September</i>	8
<i>Regattawochenende 22./23. September</i>	9
<i>Herbstsprintregatta am 22. September</i>	11
<i>Endspurtregatta am 23. September</i>	11
<i>Radrennen der Ruderer am 6. Oktober</i>	13
INSIDE RVH	17
<i>Sommerfest des RVH/RVB</i>	17
<i>Eröffnung des Maschseefests 2007 - Won't forget this day?</i>	18
<i>Team Challenge</i>	19
<i>In die Auslage - Los! - Cafeteriamütter beim Schnupperrudern</i>	20
<i>Hallenboßeln</i>	21
<i>Die Grufti-Kolumne - Achtervergleich und Angaria</i>	23
<i>Lorem Ipsum? Ein Dank!</i>	25
Ein Letztes	26
Impressum	26
Regattastatistik	27

Verbandsregatta am 8.Juli

möp

Jetzt mal ganz im Ernst: Kann sich tatsächlich noch irgendwer an die besonderen Ereignisse dieser Regatta erinnern? Zumindest teilweise? Wir jedenfalls nicht...

Aber nur keine Angst, wir lassen euch nicht im Stich! Nach intensiver Durchsichtung unserer Homepage und anderer Quellen, haben wir nun zumindest die Rennergebnisse zu-sammentragen können. Demnach sind die glücklichen Sieger natürlich als erstes zu erwähnen, um die Spannung vorwegzunehmen. Gewonnen haben Pablo, Fabian, Lars, Moritz (den ihr nach seinem eigenen Wunsch auch gerne Mo nennen dürft, einfach M-O) und Vicky im Einer. Weitere erste Plätze erzielten Carlotta und Pauline im Zweier, die 94-er Mädels mit Leona, Nadine, Angi, Anica und dem grandiosen Steuermann Bene, sowie die 95-er Mädels mit Pauline, Nina, Leonie, Carlotta und dem nicht minder begabten Steuermann Basti. Und last but not least haben die Herren der Schöpfung auch noch einen ersten Platz mitgenommen. Mit im Boot saßen Sven, Mo, Darren, Fabi und erneut der sehr gefragte Steuermann Basti!

Damit es nicht zuuu langweilig wird, wagen wir es, die Reihenfolge durcheinander zu bringen (ganz frech) und nennen euch zunächst die dritten und DANN erst die zweiten Plätze. Aalso... dritter von fünf wurden Bene und Meret im Einer sowie Ronja, Lisa Z., Meret, Jojo und Sabbel, die den Anforderungen einer Steuerfrau durchaus gewachsen war. Und jeeeetzt (sorry Leute wir müssen Platz voll bekommen) kommen wir zu den bereits angedeuteten zweiten



Plätzen! (Spannung!!!) Diese konflikthaltigen Platzierungen, bei denen man hin- und hergerissen ist zwischen Freude über die vollbrachte Leistung und gleichzeitigen unterdrückten Wutanfällen, da man evtl. doch noch etwas mehr hätte leisten können, oder man sich das zumindest so vorstellt, sind auch sehr zu loben. Sooo...jetzt aber kein langes Rumgerede mehr...Zweiter sind geworden: Pablo und Felix im Zweier und Anna-Lina im Einer, wobei sie Meret

relativ knapp hinter sich gelassen hatte. Zuvorletzt ist noch zu erwähnen, dass die Kiddies mal wieder sehr erfolgreich bei den Geschicklichkeitsrennen abgeschnitten haben!

Zuletzt ist nun noch zu sagen, dass sich die Ruderer nicht benachteiligt fühlen dürfen durch das viele Lob der Steuermänner, aber wir finden, dass auch ihr Job gewürdigt werden muss!

Das wars nun aber auch wirklich von unserer Seite aus...also liebe Grüße und bis zur nächsten Auslage!!

PS: Für Missverständnisse übernehmen wir keine Haftung.

(Ella und Diana)

fünftes von sechs Booten ins Ziel. Auch Ella, Lisa B., Diana und Nina P. kamen im Renn-Vierer ins Finale und belegten den 4. Platz von sechs, wie auch Sven, Moritz, Fabian und Darren, die im Gig-Vierer gestartet waren. Felix und Pablo starteten im Renn Zweier, konnten sich aber leider nicht fürs Finale qualifizieren. Anna-Lina, Vicky, Jojo und Svenja starteten zweimal, einmal im Renn- und einmal im Gig-Vierer, kamen jedoch leider beide Male nicht ins Finale. So ging ein aufregender Tag vorbei und ich persönlich freue mich schon aufs nächste Jugend trainiert.

(Carlotta)

Wanderfahrt 2007

Jugend trainiert 2007

Am 9.6.2007 war es soweit: Jugend trainiert für Olympia. Für viele von uns war es das erste Mal. Leider nieselte es den ganzen Tag, doch trotz des schlechten Wetters schnitt der RVH recht gut ab. Alle Teilnehmer mussten 1000 m fahren. Pauline, Anica, Nina K. und Carlotta (Boot 1) starteten im selben Vorlauf wie Sabrina, Leona, Angi und Nadine (Boot 2). Boot 2 schaffte es leider nicht ins Finale. Doch erfreulicherweise fuhr Boot 1 im Finale als

Während der diesjährigen Sommerferien war es endlich so weit, der RVH startete seine erste Wanderfahrt.

Am Montag, dem 20. August trafen wir uns also frühmorgens gegen 12 Uhr am Bootshaus, um möglichst zeitnah loszusteichen. Eine halbe Stunde später schlug dann auch endlich Organisator Björn auf, so dass wir uns mit drei Autos, einem Bootsanhänger und jeder Menge Gepäck auf den Weg zu unserem Startort machen konnten.

Außerdem hieß es, Abschied von Ronja zu nehmen, die während unserer Abwesenheit für ein Jahr in die USA aufbrechen würde.

Für alle, die mit dem Begriff „Wanderfahrt“ nicht sofort etwas anfangen können, hier eine kleine Definition:

Mehrere Ruderer fahren tagsüber in Gig-Booten von Ort zu Ort (bzw. nutzen den Vorteil der Strömung), kochen dann kalorienhaltige Gerichte und trinken abends Bier bis zur Ermüdung.



Unsere Wanderfahrt ging zunächst gemächlich los, denn die ersten zwei Tage verbrachten wir - ohne uns treiben zu lassen - in Kassel. Am Abend des ersten Tages gab es Chili con Carne und auch nachts hatten wir noch sehr viel Freude daran. Auf einen sonnigen Montag folgte ein verregener Dienstag, der uns zwang, mit den Mädchen shoppen zu gehen.

Mittwoch war es endlich so weit, wir

begaben uns aufs Wasser: 9 der 11 Ruderer besetzten die beiden Boote, die übrigen übernahmen den Landdienst. Diese Aufgabe bestand aus dem Cruisen mit Björns, sagen wir Auto, um das Gepäck zu transportieren, die Einkäufe für das Abendmahl zu tätigen und für den täglichen Kasten „Flens“ zu sorgen (Wichtig!).



Während die erste Etappe nach Hannoversch-Münden bis auf die neue Erfahrung des Schleusens relativ ruhig verlief, nahm uns auf der zweiten Etappe nach Beverungen eine Gierseilfähre die Vorfahrt, woraufhin wir uns kurzerhand in gefährlicher Nähe des Außenbordmotors wiederfanden. Aber bis auf kleinere Materialschäden und einen aufbrausenden Fährmann ist zum Glück nichts Schlimmes passiert, denn ungefährlich ist so etwas auf jeden Fall nicht!

Während unserer Reise haben wir wettertechnisch wohl alles miterlebt: von Sonnenschein, der sich am Freitag wieder einstellte, über

Bewölkung mit Schauern bis hin zu Gewittern.

Unsere Abschlussetappe nach Hameln diente vollständig dem Spaß. Es gab kurzzeitige Wettrennen und dauerhaft Wasserschlachten, die der Dreier um Berni allerdings meist für sich zu entscheiden wusste. In einem dieser Wettrennen ließ Henne seine Muskeln spielen: Das Skull hielt seinem gewaltigen Zug nicht stand und kollabierte.

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Woche zwar sehr anstrengend, aber vor allem total lustig war, sodass man eine Wanderfahrt im Jahresplan des RVH etablieren sollte.



Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste...

(Bene und Lars)

Ruder-WM in München

Sehr früh machten wir - das sind Sush, Björn, Nina, Bene, Ella, Jojo, Bernie und ich - uns am Freitagmorgen auf den Weg nach München. Nun, von der Autofahrt gibt es nicht so viel zu erzählen...Ich habe eigentlich nur geschlafen und da ich nur zum Essen und Pinkeln geweckt wurde, haben Björn, Bene und Sush als Fahrer ihre Sache wohl gut gemacht. Wir hatten dann auch schnell die Regattastrecke gefunden, was nicht heißt, dass wir das Auto von Björn, seine Insassen und unseren Parkplatz schnell gefunden hatten. Aber selbst denen sind wir irgendwann über den Weg gelaufen.

Nachdem wir unsere Zelte an den Wegesrand geklatscht hatten, ging es auch schon los in Münchens Innenstadt. Naja, es war schon eine ganze Menge an Planung und Streit dafür nötig, aber da wir einfach toll sind, meisterten wir auch das. Ella, Nina, Jojo, Bene und ich fuhren dann mit dem Bus zur Zughaltestelle und mit selbigem nach München. Bernie, Sush und Björn kamen dann irgendwie auch in die Innenstadt. Ich muss zugeben, ich weiß gar nicht genau wie, habe aber die Vermutung, dass sie, anstatt den Bus zu nehmen, ihr Auto bestiegen, um dann den Zug zu nehmen. In München haben wir sie dann ei-

ne Weile später an der Frauenkirche getroffen. Zusammen mit Kili und Lilly. Auch diese waren für die WM nach München gekommen und hatten vorher gleich noch einen Verwandtschaftsbesuch abgehakt. Nachdem wir uns nun also die Innenstadt Münchens vorgenommen hatten und sehr beeindruckt von deren Schönheit und Fülle waren, verschlug es uns langsam wieder zu unseren Zelten. Es war inzwischen 19.00 Uhr und uns knurrte der Magen. Also verabredeten wir uns mit den anderen vor dem Zug, um gemeinsam zu unserer Unterkunft zurückzukehren. Tja, was soll ich sagen, wir nahmen den gleichen Zug...ohne uns dabei jedoch zu treffen. Die anderen waren bereits am Essen, als wir bei den Zelten ankamen. Denn, war ja klar, der Bus fuhr nicht mehr und wir hatten mehrere Kilometer zu laufen. Also kamen wir ca. eine Stunde nach den anderen an. Die Füße waren wund (bedenkt, wir sind vorher schon durch ganz München gelaufen), der Magen hatte sich inzwischen selbst verdaut und wir hatten echt keine Lust mehr. Umso mehr freute es uns, dass die anderen nicht nur gekocht, sondern uns sogar noch etwas übrig gelassen hatten. Den Abwasch erledigten wir dann, naturverbunden wie wir sind, im nahem Bächlein. Die Tribünen besichtigten wir schließlich im Dunkeln, wobei wir

noch die Schillers trafen...und einen Haufen besoffener 11-Jähriger, die unheimlich stolz auf ihren Pegel waren. Ja und irgendwann sind wir dann auch ins Bettchen, oh Verzeihung, ins nasse, kalte Zelt gekrochen. Übrigens, die Sanitären Anlagen wirkten wie ein überirdisch gelegtes Kanalisationssystem, rochen auch so und waren mehr als dürrftig. So wurde das Zähneputzen zur Qual und an Duschen war schon mal gar nicht zu denken, wenn man nicht mit merkwürdigem Hautausschlag nach Hannover zurückkehren wollte.



Gott sei Dank haben wir überlebt und sind am Morgen, nachdem wir das Eis von unseren Schlafsäcken gekratzt hatten, wohl und munter aufgestanden (ich weiß ich übertreibe immer, aber es war schon recht kühl). Fluggs haben wir die Zelte zusammengepackt, sie aufs Maximale komprimiert und in Sushis und Björns Auto gepresst. Kili und Lilly schliefen komfortabler und stießen erst gegen Mittag zu

uns.
Nun auch endlich zur WM. Sie war toll! Ich habe niemals im Leben so viele Sprachen auf einen Haufen gehört (außer bei der Fußball-WM, aber da fiel es weniger auf....). Die Stimmung war 1a. Sogar noch als die Bayerische Blaskapelle (die schon schlimm war) von der Silverdollar Jazz- and Dixiland-Band abgelöst wurde (die noch schlimmer war)!



Ja und zu den Rennen: Sie waren schnell....wieder vorbei. Da wir in der Zone kurz vor dem Ziel saßen, sahen wir quasi das beste (den Endspurt) aber auch das wenigste. Denn kaum waren die Ruderer da, waren sie auch schon im Ziel. Im Endeffekt nahmen sich die Rennen nichts und wurde mit der Zeit eintöniger. Gejubelt haben wir aber trotzdem am lautesten. Die Siegerehrungen waren nicht viel besser. Man sah fast immer die gleichen Leute, wobei Deutschland erfreulich oft dabei war, und der Ablauf war eigentlich auch immer

derselbe. Am lustigsten waren in München eigentlich die in Trachtengekleideten-Bayern. Sie gaben viel Anlass zur Freude.

Am Ende waren wir alle kaputt und müde, aber auch glücklich, dabei gewesen zu sein. Denn ein unbeschreiblich tolles Erlebnis war es allemal. Und wer weiß, vielleicht sehen wir in ein paar Jahren ja auch ein paar Rvh-ler auf der Münchener Regattastrecke.

(Lisa)

Regatta der Schillerschule am 8. September

Am 8.09.2007 veranstaltete die Schillerschule eine Regatta:

Im ersten Rennen startete der Mixed-Doppelvierer mit Sven, Fabian, Angelina und Anica. Sie holten auch gleich den ersten Sieg für den RVH mit einer Zeit von zwei Minuten. Als nächstes siegte Pauline im Rennen 8a Jhg. 95 über eine Distanz von 300 m gegen zwei Boote des Veranstalters mit vierzehn Sekunden Vorsprung auf den zweiten Platz. Bene erreichte einen zweiten Platz mit drei Sekunden Rückstand auf das erste Boot der RR Schaumburgia Bückeberg. Im Rennen 9 setzte sich Lars gegen zwei Gegner durch, erreichte je-

doch ebenfalls nur einen zweiten Platz. Nina P. und Vicky erreichten im Rennzweier einen 3. Platz (Rennen 11). Einen weiteren dritten Platz erreichten Anna-Lina, Jojo, Meret und Ella (St: Anica). Vicky erreichte im Einer den 5. Platz. Unser Rentnerzweier mit Bernie und Christoph schaffte einen zweiten Platz in einem sehr ausgeglichenen Rennen, das sie leider mit drei Sekunden Rückstand verloren (1:06). In Rennen 27 startete ein Mixed-Vierer mit der Besatzung Bene, Lars, Nina und Ella. Trotz eines starken Rennens kamen sie nur auf Platz drei. Im Duell unserer Mädchen Gig-Doppelvierer Boot 1 Jhg. 94 und Boot 2 Jhg.95 kam das Boot 2 des RVH mit Nina K., Carlotta, Antonia und Leonie vor dem Boot 1 mit Anica, Nadine, Angelina und Leona ins Ziel. Trotzdem erzielte Boot 2 leider nur den 2. Platz und Boot 1 des RVH den 4. Bene und Lars landeten im Zweier leider nur auf dem letzten Platz (6). Anna-Lina und Ella erzielten im Zweier einen zweiten Platz. In einem spannenden Viererrennen wurden Moritz, Darren, Fabian und Sven mit kurzem Rückstand zweiter. Nach einer längeren Pause für den RVH starteten nun auch Felix und Pablo und erreichten Platz 4 und 2. Schließlich konnte sich Moritz über einen ersten Platz im Skiff freuen. So ging auch diese Regatta mit einigen erfreulichen Er-

gebnissen zu Ende.

(Moritz und Fabian)

Regattawochenende 22./23. September

Die Begeisterung für die Auslage scheint schon so groß zu sein, dass sogar Artikel doppelt geschrieben werden. Deshalb gibts jetzt erstmal die Zusammenfassung des Regattawochenendes 22./23. 9. Und dann nochmal die einzelnen Tage.



Das letzte Regattawochenende stand vor der Tür und auch die traditionelle Herbststintregatta des RVH!! Wie jedes Jahr gab es viele(auch Freiwillige!!!), die früh aufgestanden sind, um am Bootshaus die letzten Vorbereitungen zu treffen und aufzubauen.

Diese Regatta wurde mit dem 4er-Rennen von Anna Lina, Nina, Ella und Johanna eröffnet, die aufgrund Dianas und Ronjas Austauschjahr und Lisas Rückzug aus dem Re-

Gattasport in neuer Besetzung führen und den 2. Platz erreichten. Moritz siegte in seinem Skiffrennen und Maxi, der sein erstes Rennen fuhr, belegte einen glücklichen



dritten Platz. Auch Darren und Sven durchfuhren in ihren Skiffrennen als erste das Ziel.

Die Gig-4er Rennen von Leona, Sabrina, Nadine und Anica und von Nina, Leonie, Carlotta und Antonia wurden mit dem 2. und 1. Platz für ihr Training belohnt und Leonie, Nina, Pauline und Carlotta wiederholten ihren 1. Platz in ihrem 4er Rennen.

Bene erreichte einen Guten 2. Platz und Lars kam als 3. durchs Ziel.

Sven, Darren, Moritz und Fabian belegten einen 2. Platz und unsere ganz Kleinen Richard, Aljosha, Yannick und Joel (die ihr erstes Rennen fuhrn!!!) erreichten einen erfolgreichen 3. Platz!

Im letzten Rennen des Tages fuhr der Mix-4er mit Pauline, Moritz, Leonie und Carlotta als 1. durchs Ziel.

Doch davor fuhr Gunther mit Tobias

Kühne 2er. Fast der gesamte RVH Stand auf dem Steg, um ihn anzufeuern und er belohnte sich und die „Fans“ mit einem hervorragenden 1. Platz!!!

Am Sonntag fand dann die Endspurtregatta des RVB statt und wir konnten uns entspannen und mussten uns nicht mehr um die Organisation kümmern.

In den ersten Skiffrennen des Tages belegte Moritz den 1. Platz und auch Sven, Darren und Maxi erreichten gute 3. Plätze.

Der Mix4er mit Ella, Nina, Bene und Lars fuhr nach einem spannenden Rennen als 2. das Ziel.

Der Gig4er unserer Mädels Nina, Leonie, Carlotta und Antonia belegte auch an diesem Tag den 1. Platz und in ihrem 4er Rennen (in dem Paulina anstelle von Antonia fuhr) wiederholten sie diesen 1. Platz.

Die beiden Mix4er mit Sven Fabian, Angelina und Anica und Moritz, Darren, Nadine und Antonia durchfuhren als 2. und 3. das Ziel.

Im Gig4er belegten unsere Kleinen: Richard, Yannick, Aljoscha und Joel den 2. Platz.

Das letzte Rennen der Saison fuhr Pauline und Carlotta im 2er und holten erneut Medaillen für ihren erreichten 1. Platz.

(Jojo)

Herbstsprint am 22. September

Nach dem der Aufbau für die Regatta sehr gut gelaufen und schließlich auch Laura aus dem Kinderparadies abgeholt worden war, konnte die Regatta beginnen. Im Ersten Rennen verpassten die großen Mädels den ersten Platz leider um zwei Bootslängen. Am Vormittag kon-



nten dann noch Darren und Sven erste Plätze erringen. Ansonsten lief alles erstaunlich entspannt und die ersten fragten sich, ob das den wirklich unsere Regatta ist und warum sie nicht mit Aufgaben erschlagen werden. Nun ja es war unsere Regatta und sie war auch so gut besucht wie in den Jahren zuvor. So hatten wir auch dieses mal wieder gut 300 startende Boote. Lediglich als die Hälfte des Zielgerichtetes selbst ein Rennen fahren wollte wurde es noch einmal etwas bunter. Leider schaffte es der Ehemaligenvierer mit Kili, Ali, Bogo und Berni nur auf den 3. Platz

Die Zweite Hälfte des Tages gestaltete sich für mich dann etwas abseits des Bootplatzes und dafür mitten im eigentlichen Spektakel auf dem Wasser im Motorboot.

Stutzig konnte man nun erst wieder werden, als es auf die Frage nach Herrn Sack hieß, er läge am Start. Bei genauerem hinsehen tat er das auch, und zwar zum allgemeinen Erstaunen in einem niegelagerten Empacher 2- mit schwarz rot goldenen Riemen. Auch wenn er noch etwas verlegen wegschaute, schafften Tobias Kühne und Herr Sack es auf den ersten Platz.

Der weitere Tag brachte mit dem Mixed Gig-Vierer von Paulina, Leonie, Carlotta und - es sollte ja ein Mixed-Vierer sein - Moritz einen weiteren Sieg und stellte sich noch heraus, dass Clemens tatsächlich schneller als Lars ist.

In der Gesamtwertung erreichte der RVH den zweiten Platz, hinter dem Mindener RV. Alles in Allem war es auf jeden Fall eine gelungene Regatta.

(Björn)

Endspurt am 23. September

Es war die letzte Regatta diesen Jahres. Das letzte Mal, dass man sich an einem Sonntagmorgen

Schon früh um 7:00 Uhr aus den Federn quälen musste, um die zwei Stunden Essenspause vor seinem Rennen einhalten zu können. Allerdings war es auch das letzte Mal in diesem Jahr, das man den Nervenkitzel vor einem Rennen zu spüren bekam.

Pablo traf es an diesem Tag am härtesten, denn sein Rennen war schon um 9:00 Uhr morgens. Trotz dieser fast schon unmenschlichen Zeit holte er sich einen guten zweiten Platz auf 300m. In den zwei darauffolgenden Rennen errangen Sven und Darren jeweils einen dritten Platz, wobei Sven noch drei seiner Gegner hinter sich lassen konnte. Auch Maximilian zeigte sich in seinem Rennen von der starken Seite, fuhr einen guten dritten Platz ein und ließ noch einen Gegner hinter sich. Nun kam schon bald der erste von drei Siegen an diesem Tag, der von Moritz eingefahren wurde. Auch Anna-Lina und Pauline konnten sich heute die ersehnte Medaille um den Hals hängen. Für eine weitere Attraktion sorgten Pablo und Fabi, in ihrem Zweierrennen mit Panzer. Sie kenterten. Was jedoch nicht automatisch heißen muss, dass die Beiden kein Geschick hätten, denn selbst sehr viel ältere und erfahrendere Ruderer hatten schon so ihre Probleme mit diesem Boot... Kurz nach diesem Missgeschick fuhr der Altherren/-Damen Mixed

4er, der trotz des großen Kraftaufwands und einem harten Endspurt leider keinen Sieg erringen konnte. Es blieb bei einem guten zweiten Platz. Für Bene war dies sein letztes "richtiges" Rennen, da er schon ein alter Mann ist und aus diesem Grund in der nächsten Saison bei den Senioren mitfahren darf.



Nach der Mittagspause ging es gleich mit einem Duell unter Kame-raden weiter. Sven, Angelina, Anica und Fabi fuhren zusammen gegen Moritz, Darren, Antonia und Nadin. Nach einem spannenden Rennen siegte die Mannschaft um Sven über Moritz & Co, jedoch lagen diese nur drei Sekunden dahinter. Auch unsere (damals) Jüngsten, Yannik, Ajoscha, Joel und Richard, gaben ihr bestes und erkämpften sich einen tollen dritten Platz in ihrem Rennen.

So ging ein anstrengender aber auch lustiger Regattatag zuende, der letzte diesen Jahres. Bis zu den Osterferien ist ersteinmal Hallen-

training angesagt um Muskeln und Ausdauer wieder in Form zu bringen. Doch der nächste Regattatag kommt bestimmt. :-)

(Nina P.)



Radrennen der Ruderer am 6. Oktober

Über die Organisation und Durchführung von Radrennen

Vorspiel: Im Jahre 2 vor dem Rennen bemerkt man, daß man eigentlich relativ fit ist und auch gern mal Radrennen fahren würde. Außerdem gibt es noch weitere Menschen, die ähnlich denken. Das ist doch schon mal was - reicht aber auch für dieses Jahr. Das nächste wird dazu genutzt um die Leute, die für das Unternehmen in Frage kämen, über ganz Deutschland zu verstreuen, sei es fürs Studium, Zivi oder Bund. Somit kann man die aktuellen Planungen schon mal mit einer negativen Grundstimmung

unterstützen: „Das wird doch wieder nichts....“

Bestandsaufnahme: Für ein Angaria-Radrennen benötigen Sie: 4 Radfahrer mit Kondition, 4 Rennräder, 2-3 x Zeit zum gemeinsamen Trainieren.

Und schon ist das ganze nicht mehr so trivial. Tobi ist Profi. Bogo hätte ein Rennrad. Ich noch nicht mal ein Rennrad. Und Nummer vier? Vielleicht der Sack oder Bene, oder ...? Ja warum eigentlich nicht.: Man nimmt Tobi, Bogo, Bene und Berni mit dem Rad von Gunther. Passt. Das war ja einfach.

Exogene Faktoren: Nun gibt es aber noch das Wetter. Faustregel: Je näher man dem Radrennen kommt, desto schlechter wird das Wetter. Und damit auch die Stimmung, besonders bei Tobi „ich schieb' meinem Tankwart doch keine 130€ in den A...., um dann für 2 Stunden durch die S..... zu fahren“. Ja da hat er recht und nun? Eine Mannschaft auf blauen Dunst melden ist nun wirklich nicht sinnvoll, denn das ganze kostet ja auch noch Geld. Ist er nun schon aus der Traum vom Radevent oder gibt es Auswechsellspieler? Am besten man wartet erstmal ab, bis zum 16. September, dem

Meldeschuß: Es ist 17:30, denn unter Zeitdruck geht das sowieso alles besser: Wenn Tobi nicht fährt, fährt Bogo auch nicht, also müssen gleich zwei neue her. Nummer eins

ist Björn, aber Nummer zwei - eigentlich gibt's nur noch Kili, der würde zur Not mitfahren, aber uneigentlich hat er an dem Tag was vor...Lucas. Ja Lucas klingt gut, der kann Radfahren und hat nen Rennrad, perfekt, müssen also nur noch zwei Räder her für Björn und mich... oh ha es ist 17:52 erstmal muß eine Meldung her, also noch schnell die ganzen Daten ins Online-Meldformular eingegeben, das Geld überwiesen und pünktlich 5min vor Toreschluß steht das Team.



Theorie und Praxis: Die so gewonnene Mannschaft bei mittlerer Hitze trainieren lassen.

Es ist richtig kalt, so daß man mit langen Sachen und Überschuhen fährt, um sich nicht die Zehen abzufrieren. Außerdem findet das ganze im schönen Mellendorf in der Wedemark statt, wo man erstmal hinkommen muß, das geht dieses mal per Bahn, aber für das Rennen muß eine andere Lösung her. Der schöne Rundkurs um den Bredlinger Berg: Gegenwind, Verkehr und wir verfahren uns auch noch,

Schnitt 34. Das geht doch noch besser. Also gibt es zwei Tage vor dem Rennen eine Generalprobe. Nach 10km reißt Björn eine Speiche am Hinterrad. Schon wieder nix. Aber es ist viel schwieriger einen Radladen zu finden, der in anderthalb Tagen eine Speiche einbaut und ein Hinterrad neu zentriert...ja Samstag 1030 Uhr klingt gut, das Rennen ist ja erst um 1300 Uhr: (.

Samstag morgen. Die Straßen sind noch naß vom gestrigen Regen, ich habe wirklich keine Lust mich mit dem Rad auf die Nase zu legen. Pünktlich bei Bene zu sein hilft auch nichts, denn Lucas kommt eine Stunde zu spät. Die Obleutebesprechung verpasse ich also auf jeden Fall. Wird Zeit, daß die Geschichte eine positive Wendung nimmt. Da wäre z.B. das Auto. Lucas hat ein perfektes Teamauto, das genau vier Sportler samt Rädern und Equipment komfortabel transportiert. Außerdem können wir Björn mit heilem Rad in der Stadt abholen und nicht zu letzt trocken gerade die Sonne die Straßen für uns. Die Stimmung auf dem Sattelplatz fühlt sich an, als ob man gleich mit Team Telekom die Tour de France fährt. Es ist jetzt schon richtig warm, überall haben sich die einzelnen Teams ausgebreitet, um an ihren Rädern herumzuschrauben. Ins Auge fallen besonders die Vollkarbonräder, Triathlonlenker,

Laufräder mit Messerspeichen, Zeitfahreranzüge... wie viel hunderttausend Euro hier wohl insgesamt in Fahrräder investiert wurden? Da sind wir ja noch harmlos ausgestattet. Und deshalb sind wir auch in der Neueinsteiger Wertung gemeldet, wobei zu bemerken ist, daß der HRC hier Hannoverscher Radsport Club heißt, und auch in der Neueinsteigergruppe fünf von elf Mannschaften Lizensteams sind!

Los geht's: Die ersten Teams begeben sich an den Start. Als Startnummer sechs stehen wir auch schon in der Schlange. Warmfahren hat es auf Grund der Verspätung von heute nur mit dem Auto gegeben. Gestartet wird mit eingeklickten Pedalen, Halt liefert ein kleiner Bauzaun. Der Fahrer vor uns zeigt, wie man es nicht macht und fällt mit seinem Rad um, hat jedoch Glück, daß nichts zu Schaden kommt. Nun sind wir dran: Lucas vorn, dann Bene, ich und Björn. Los! Der Stützbaun gibt gewaltig nach, gerade so können Björn und ich uns noch abstoßen, doch zum Nachdenken bleibt keine Zeit, raus aus dem Sattel, Wiegetritt, schnell weg vom Start! 40km/h fühlt sich gut an, noch gibt es keinen Gegenwind und als Schnittzeit haben wir uns die 36 gesetzt, also müssen wir was vorlegen. Es gilt einen Rhythmus zu finden, welche Geschwindigkeit traue ich mir zu, wie lange bleib ich

vorn, um nachher nicht einzugehen? Die ersten Kurven. Verdammst gut, daß es diese Absperrposten gibt, so ist das doch wesentlich angenehmer, trotzdem wird erstmal nur 30 ausprobiert. Wieder herausbeschleunigen und da ist er schon, der Gegenwind. Nicht von schlechten Eltern dieser Luftstrom und das auch noch auf 50% der Strecke. Schneller rotieren sollte Abhilfe schaffen. Trinken nicht vergessen, aber das geht bei Gegenwind verdammt schlecht, da man gleichzeitig viel Luft braucht. Es folgt der Bredlinger Berg. Noch können wir



ihn auslachen, aber fahren ihn trotzdem nicht zu hart an nach der anstrengenden Strecke vorher. Die Abfahrt gibt etwas Möglichkeit zur Regeneration und schon fahren wir durch den Start hindurch, an dem noch die letzten Mannschaften auf ihre Startzeit warten. Das motiviert uns mal wieder den 40er Schnitt zu versuchen. Andere sind noch schneller unterwegs. Ja ja die Freunde von den Lizensteams. In dieser Runde überholen uns einige Teams, die es auf geschätzte 50

km/h bringen. Zwei Drittel geschafft. So weit ging's gut. Noch einmal die 17km. Eigentlich sehen alle noch entschlossen aus, aber wo ist Bene? Dem geht's grad gar nicht so gut, ist etwas zurückgefallen. Lucas sammelt ihn ein und schließt wieder zu Björn und mir



auf. Also selber mehr tun, länger vorn fahren und ihn entlasten. Oh verdammt. die 120° Kurve mit 36 zu fahren ging nur unter voller Ausnutzung der Gegenfahrbahn gut aus, das war ziemlich knapp. Und den Gegenwind gibt es immer noch. Doch nun springt auch Bene wieder mit vorn ein, man ist der eisern! Die Kilometer ziehen sich hin, jeder verrichtet monoton seine Führungsarbeit. Noch einmal auf den Berg rauf, nun merkt man ihn wirklich, doch das geht den anderen Teams genauso. Aber es sind nur noch einige Kilometer und daher muss jetzt mal was kommen. Wie feuern uns gegenseitig an, und kämpfen uns so sogar an drei oder vier Team vorbei! Noch fünf Kilometer, das sind keine 10 Minu-

ten mehr, alles was keine vier vorn hat zählt jetzt nicht mehr auf dem Tacho! Noch drei! Noch Zwei. Letzte Kurve. Also los, „Endspurt!“, raus mit der Energie. Der Wiegetritt beschleunigt mich auf gute 50. Die Energie fließt aus den Beinen wie Wasser durch ein Sieb. War es zu früh? Nein, denn da vorn ist die Zielinie, noch mal 2km/h herauskitzeln, die Zieldurchfahrt ist bei der Geschwindigkeit ein winziger Augenblick und doch ein so wichtiger. Der Lärm des Freilaufs erinnert einen nochmal an die Geschwindigkeit, auslaufen lassen, ausfahren, geschafft. 1:21:49, Schnitt 38 Keks, 8ter Platz in der Ruderwertung, 23. von 39 in der Gesamtwertung ist verdammt gut gelaufen. Und macht Lust, nächstes Jahr auf ein Neues zu starten.

(Bernhard)

Sommerfest des RVH/RVB

Am 23. Juni diesen Jahres fand das fast schon traditionelle Sommerfest der Rudervereine der Humboldtschule und der Bismarckschule statt. Naja, Ende Juni... da könnte das Wetter schon ganz gut sein, dachten sich die Vorstandsmitglieder des RVH, als sie nach einem passenden Termin suchten. Leider hatte Petrus da so seine eigene Meinung und so kam es, dass auch dem häufig sehr bedeckten Himmel der ein oder andere Schauer fiel. Relativ gut gewappnet gegen den Regen mit teilweise sogar regenundurchlässigen Pavillons und dem Grill vor der 2er-Halle begann also das Fest. Trotz des nicht allzu guten Wetters waren doch viele Ruderinnen und Ruderer, Eltern, Verwandte und Bekannte zum Schülerbootshaus gekommen um gemeinsam einen unterhaltsamen Nachmittag bzw. Abend zu verbringen.

Erster Höhepunkt des Festes waren die Vereinsregatten beider Vereine. Obwohl das Starterfeld doch recht üppig besetzt war, konnten sich auch dieses Jahr wieder einige erfolgreich um einen Start drücken! Obwohl es nur eine Vereinsregatta war, hatten fast alle den Ehrgeiz, zu gewinnen und so gab es einige spannende und knappe

Rennausgänge. Ausnahmsweise hatten wir auch mal Glück und so öffnete der Himmel erst 5 Minuten nach dem letzten Rennen seine Schleusen: Gewitter und ein kräftiger Schauer waren die Folge. Zu diesem Zeitpunkt war auch der 2. Höhepunkt des Festes bereits geschehen: die Taufe des neuen Rennvierers. Bereits Ende des letz-



ten Jahres konnten wir „Q“, wie wir den Vierer liebevoll genannt haben und teilweise auch noch nennen, im Schülerbootshaus begrüßen, doch einen Namen zu finden war nicht so leicht und so vergingen Monate, bis endlich am 23.06. unser Schulleiter Herr Lawes das Boot auf „Quattromanie“ taufen konnte. Das Boot macht seinem Namen doch alle Ehre, schließlich sitzen überwiegend 4=quattro vom Rudern besessene =Manie Mädels im Boot!

Nächstes Jahr steht wohl keine Taufe an (höchstens die der Ergos), aber auf jeden Fall wird es wieder ein Sommerfest geben. Bis dahin hoffentlich immer eine Handbreit

Wasser unter dem Kiel.

(Benjamin)

Eröffnung des
Maschseefests 2007
Won't forget this day?

Schon Wochen vor dem Start des Maschseefests stand fest, dass Hannovers Lokalmatadoren (nein, nicht diese spanisch singende Möchtegernband!) **Fury in the Slaughterhouse** bei der Eröffnung am 25.07 auftreten sollten. Als dann aber bekannt wurde, dass sie nicht auf der öffentlichen Bühne am Nordufer spielen, sondern im ach so tollen Peppermint-Dome, stand für uns fest, dass wir uns keine Karten kaufen werden, sondern das Spektakel auf andere Weise anhören wollten. Also entschlossen wir uns, Schappi zu fragen, ob wir nicht mit ein paar Gig-Booten an den Dome ranfahren dürfen. Schappi hatte keine Einwände, also konnten wir damit beginnen, einige Beleuchtungsmittel für die Boote zu besorgen. Am eigentlichen Eröffnungsabend trafen wir uns beim Bootshaus und diskutierten über die richtige Bootsgröße... zwei Vierer? einen Achter? Doch dann klingelt ein Handy: "Teile der Familie Allmann kommen wider Erwarten doch noch..."! Also doch

zwei Vierer & ein Zweier oder der Achter & ein Zweier? Die Geschichte mit dem klingelnden Handy wiederholte sich noch ca. drei Mal und es wurden immer mehr Leute, aber (um die Geschichte etwas abzukürzen) am Ende fiel die Entscheidung gegen alle Kombinationen mit dem Achter und für drei Vierer. Gegen 20:20 Uhr verließen wir (Ali, Berni, Diana, Henne und ich) den Steg. Vom Wasser aus sahen wir, dass die Mannschaftsbildung auf dem Bootsplatz noch nicht abgeschlossen war und da wir noch gute 20 Minuten bis zum Beginn des "Konzerts" hatten, entschlossen wir uns, in den Norden zu fahren, dort am Segelsteg anzulegen und zwei Mann zur Luntentube zu schicken. Auf dem Rückweg zum Dome sahen wir, dass jetzt auch die letzte Mannschaft den Bootshaussteg verlassen hat und wir uns vor dem Dome treffen konnten. Die Blicke der Damen und Herren (schwarze Anzüge dominierten), welche an den Stehtischen auf der Plattform rund um den Dome standen, waren recht komisch, als sich immer mehr Boote aller Gattungen auf dem See vor der Bühne versammelten. Richtig Stimmung kam leider nicht auf, da der Dome sehr viel der Lautstärke schluckte und auch die Atmosphäre im Inneren nicht der normalen eines Fury Konzerts gerecht wurde. Uns war dies egal, da

wir uns umso mehr auf die mitgebrachten Speisen und Getränke konzentrierten. Etwas nervig war, dass vor dem Dome eine Sperrzone errichtet wurde, damit die Dampfer möglichst nah vorbeifahren konnten. Bisher hatte auch niemand von der Maschseeverwaltung Grund gehabt sich zu beklagen... ganz im Gegenteil... einige der Mitarbeiter der Verwaltung und Johanniter stellten sich mit ihren Booten neben uns und genossen das gemütliche Beisammensein.



Kurz vor Ende des Konzerts kam jedoch das, was bei einigen noch heute für Diskussionen sorgt. Ein Mitarbeiter der Verwaltung muss am Morgen mit dem falschen Fuß aufgestanden sein und empörte sich darüber, dass wir die Sperrzone, seiner Meinung nach, nicht schnell genug vor einem Dampfer verlassen haben. Er ließ sich auf kein vernünftiges Gespräch ein und verwies uns des Maschsees mit der Begründung, wir seien nicht ausreichend beleuchtet. Dies war ab-

solut nicht der Fall, da einige andere Boote überhaupt nicht beleuchtet waren und auf dem Wasser bleiben durften. Wir waren uns alle einig, dass es einfach damit zu tun hat, dass Ruderer auf dem Maschsee nicht den besten Stand haben und machten uns auf den Rückweg zum Bootshaus. Auch Schappi konnte diese Entscheidung des Mitarbeiters nicht nachvollziehen und bot uns an, das Feuerwerk von seiner Terrasse aus anzuschauen. Nach 10-minütigen "uhhhhs" und "ahhhs" machten wir uns alle auf den Heimweg. Unvergesslich ist dieser Tag zwar nicht geworden, aber gelohnt hat es sich allemal!

(Sush)

Team Challenge

Besonders viel kann man eigentlich nicht sagen zum Team Challenge, der dieses Jahr am 31. August im Georgengarten stattfand und an dem wir (ca. 20 fleißige Helfer von groß bis klein) uns wieder als Streckenposten beteiligten, aber ich werde mein Bestes geben. Das Wetter an diesem Tag lässt sich relativ einfach beschreiben: es regnete. Mal mehr, mal weniger stark, aber Alles in Allem doch sehr konstant. Ich persönlich hatte mir zum Glück einen Regenschirm zum Schutz und einen blauen Klapstuhl zum be-

quemen Sitzen mitgebracht und so blieb ich vergleichsweise trocken und stand mir beim Warten auf die Läufer auch nicht die Beine in den Bauch. Dann aber ging es los und trotz des recht einfachen Jobs, den Teilnehmern mit ausgestrecktem Arm die Kurve zu zeigen, die sie höchstwahrscheinlich auch alleine gefunden hätten, fühlte man sich irgendwie wichtig in der gelben „Ordnerr“-Weste. Und jedes Lächeln, mit dem mit sich manche Läufer trotz ihrer großen Anstrengungen bedankten, entschädigte für den vielen Regen und die Kälte, genauso wie die amüsanten Kostüme, in denen manche die 4km lange Strecke bewältigten. Als dann auch die Letzten meinen Stand- bzw. Sitzpunkt passiert hatten machte ich mich also mit meinem blauen Klappstuhl wieder auf den Weg zurück zum Start/Ziel-Bereich wo wir mit vereinten Kräften noch die ca. 100 Begrenzungsgitter abbauten und die daran befestigten Werbeplakate aufrollten. Als dann schließlich wirklich alle Arbeit getan war konnten wir noch unsere Verzehr-Gutscheine einlösen, eine leckere Bratwurst essen, etwas trinken und uns dann auf den Weg nach Hause machen. Bleibt nur noch zu erwähnen, dass wir für das Ausharren im nasskalten Wetter auch entlohnt wurden und wie die letzten Jahre auch diesmal wieder eine mittlere Summe Geld in die Vereinskasse

floss, über deren genaue Höhe ich leider nicht Bescheid weiß. (Aber Sush, und der sagt, es waren satte 500€. *Anm.d.Red.*) Es hat sich also definitiv gelohnt, ein kleines Bisschen nass zu werden und erkältet hat sich soweit ich weiß auch niemand.

(Jonas)

In die Auslage - Los

Caféteriamütter beim Schnupperrudern

Als Dankeschön dafür, dass die Einnahmen des Caféteria-Teams am Tag der offenen Tür dem Ruderverein zu Gute kamen, lud Herr Sack die aktiven Mütter zu Café und Kuchen ins Bootshaus ein mit anschließendem Schnupperruderkurs.

Am 11. September war es dann soweit: 8 unerfahrene und eine erfahrene Rudermutter genossen den von den SchülerInnen gebackenen (oder gekauften;-) Kuchen und dann gings ab in die Gig-Vierer. Die Einweisung übernahmen Nina und Bene, die die Boote später auch steuerten. Es folgte der Ruder-Crash-Kurs: Skulls und deren Befestigung, Rollsitz, gemeinsames Einsteigen, Kommandos etc. Dann waren wir endlich auf dem Wasser, wo es allerdings nicht

Weniger kompliziert war: Man hatte das Gefühl an 73 Dinge gleichzeitig denken zu müssen: Rollsitze nach vorn, Oberkörper leicht nach vorn gebeugt, Arme sind weitestmöglich nach vorn gestreckt, die Blätter aufgedreht: In die Auslage! und los: die Blätter senkrecht ins Wasser; dann endlich der Durchzug, die Arme bleiben gestreckt, die Hände übereinander; erst, wenn die Beine gestreckt sind, dürfen die Arme nachgezogen werden; die Blätter aus dem Wasser und wieder abdrehen (das fiel uns besonders schwer...)



und das alles synchron im Rhythmus der Schlagfrau.

Letztlich waren es die freundlichen und geduldigen Wiederholungen unserer Steuerleute, die uns immer wieder auf Fehler hinwiesen und uns Tipps gaben, so dass wir trotz der nicht einfachen Technik nach einiger Zeit das Dahingleiten auf dem Maschsee bei strahlender Spätnachmittagssonne genießen konnten.

Wir hatten viel Spaß im Boot und

am gemeinsamen Rudern und haben jetzt eine Vorstellung davon, wie technisch anspruchsvoll das Rudern ist (im Fernsehen sieht das immer so leicht aus...).

Bei einigen war der Ehrgeiz geweckt, die erlernte Technik noch zu festigen, so dass sie sich für eine Woche später noch einmal verabredeten.

Unser Dank gilt Herrn Sack für die gute Idee, uns zum Rudern einzuladen, Nina und Bene für die geduldige und immer freundliche Unterstützung am und im Boot, den Kuchenbäckern, dem Fotografen und allen anderen Helfern. Auch das kam bei uns an: Am Bootshaus herrscht eine angenehme Stimmung; jede/r fasst mal mit an, viele übernehmen Verantwortung und „opfern“ ihre Zeit eben mal den Cafeteria-Müttern.

Vielleicht bis zum nächsten Mal!

(Elke)

Hallenboßeln

Einige von euch mögen sich jetzt berechtigt fragen, was denn „Hallenboßeln“ sein soll. Eigentlich hatten wir für den 10.11.2007 als Saisonabschluss geplant, Boßeln (nordische Sportart, bei der zwei Mannschaften versuchen, eine festgelegte Strecke mit möglichst wenigen Würfeln des Spielgeräts zu

absolvieren) zu gehen. Alles war gut vorbereitet... Henne hatte mit dem Fahrrad eine schöne Strecke in der Eilenriede ausgekundschaftet, Diana hat viele Mitglieder persönlich über den Termin informiert, ich habe eine schöne Möglichkeit zum Grillen ausgesucht und ein Rundschreiben an alle Mitglieder verfasst... aber was nutzt das Alles, wenn das Wetter am entsprechenden Tag einfach nicht auf unserer Seite ist!?! Also hieß es am Morgen, eine Alternative im Trockenen zu finden. Zur Auswahl standen Schwimmen, Eislaufen oder Bowling. Nach kurzer Beratung im ICQ stand fest: Schwimmen --> zu viele Leute, Eislaufen --> kann Henne mit seinem Knie noch nicht wieder, Bowling --> so spontan ist keine Bahn mehr zu bekommen... aber verschieben oder ganz absagen wollten wir auch nicht. Moment mal... im Kaiser Center kann man doch auch Kegeln. Im Prinzip ist Kegeln ja nichts anderes als Boßeln in der Halle! Glücklicherweise bekamen wir auch so spontan noch eine Doppelbahn. Nachdem alle über die Änderung informiert waren, trafen wir uns vor dem Kaiser Center. Ich war positiv überrascht über die große Anzahl von Teilnehmern (18 Mitglieder aus allen Altersklassen von Minianten bis Mamas), da ich befürchtet hatte, dass wir nicht genug Leute für eine Doppelbahn werden.

Unsere fast drei Stunden auf der Bahn verbrachten wir mit Spielvarianten wie Tannenbaun- und Sargkegeln, sowie 17 und 4. Einen Großteil der Zeit nahm das Tannenbaumkegeln ein, da beide Mannschaften es einfach nicht schafften, den Baum zu bezwingen. Obwohl die Teams recht aus-



geglichen waren, hatte Team A Probleme mit den hohen Würfeln (mit Ausnahme der 9, die fiel gleich zwei Mal) und Team B mit den niedrigen. Gegen Ende standen dann noch die 8 bzw. 9 und waren einfach nicht umzuwerfen. Also einigten wir uns auf ein klassisches Remis und fuhren mit den anderen Spielen fort. Aufgrund der großen Spielerzahl hatte man zwischen den Würfeln genug Zeit sich nett zu unterhalten und sich über seine eigenen misslungenen Würfe und die der Mitspieler zu amüsieren. Etwas schade war, dass die Küche erst gegen Abend öffnete und wir uns auf die mitgebrachten Speisen beschränken mussten ;) Ich hoffe,

dass dieser Nachmittag allen genauso viel Spaß gemacht hat, wie mir. Nächstes Jahr versuchen wir das nochmal mit dem Boßeln!

(Sush)

Die Grufti-Kolumne Achter-Vergleich und Angaria

Die beiden oben genannten Stichworte dürften bei alten RVHuulern klare Erinnerungen wecken, die ich versuchen will in Worte zu fassen.

Auch die Rudersaison 1987 wurde mit dem traditionsreichen Achtervergleich abgeschlossen. Ein Ereignis, das man sich möglichst nicht entgehen ließ. Am 16. Oktober traten die aktiven Sportler gegen die Altsäcke vom Altherrenverband des RVH (AHV) an. Damals gab es eine Trennung in Ruder-AG und der Möglichkeit, Aktivitäten und Freundschaften im AHV weiter zu pflegen.

Nun, die Stimmung war immer munter lustig, da es danach ja zu Angaria ging aber dazu später. Erst einmal musste man ja rudern und das, bis heute nur wenig verändert, hat so seine Tücken. Erst einmal ist Rudern bekanntlich ein Mannschaftssport. Das heißt, es ist

schön wenn man da ist, sogar andere auch schon, aber für einen Achter braucht man bekanntlich nicht nur 8 Riemen, sondern ebenfalls 8 Ruderer.

Diese sollten zu allem Überfluss sogar Sportklamotten dabei haben, da das Zweittrikot vom Leichtgewicht nur unter Ausnutzung aller Spannkraft beim Bären hinten im Boot passen will (damals trug man sowie frau noch Baumwolle). Hatte man die Acht zusammen, konnte man mit Sicherheit davon ausgehen, dass nach dem Verlassen der Umkleide drei weitere Gestalten aufgetaucht waren, die doch vor Wochen schon zugesagt hatten, heute mit dabei zu sein. Wenigstens wurde damit die Steuermannsfrage unproblematisch.

Es begann also ein Rennen gegen die Uhr. Nein, nicht dass Ihr glaubt, es geht schon los. Fast bedeutender war die alljährliche Frage: Werden Sie vor Einbruch der Dunkelheit auf dem Wasser bzw. gar im Ziel sein? Die Sommerzeit war damals immer nach der RVH-Herbstregatta zu Ende, so dass diese Frage so gegen kurz nach 17 Uhr das Gesprächsthema abgab.

1987 waren es gegen 17.15 sogar 2 AH-Achter gegen ein Boot der Aktiven, womit wir schon bei der nächsten alljährlichen Frage wären. Wer kriegt eigentlich welches Boot? Zur Auswahl standen der Schiller-, der KWG- und der HRC-

Achter, alles Gig-Boote. Jeder wusste, dass der Achter des RVS einen klaren Vorteil ergab. Er war vergleichsweise leicht und damit auf knapp 500 m um einiges besser zu beschleunigen.

Wenn ich mich richtig entsinne, so hatten die Aktiven in dem Jahr diesen Sieg davon getragen. Im eigentlichen Rennen lagen sie damit zwar vor den Genussrudderern des AHV, aber dennoch nur auf dem Mittelplatz. Das AH-Boot 1 konnte den Sieg einfahren. Nun denn, kein so großes Wunder, denn wenn man einen vielfachen Deutschen Meister und WM-Medaillengewinner auf Schlag an Bord hat, der es zu allem Überfluss noch versteht mit ruhigen aber bestimmten Worten einer kunterbunten Truppe zu erklären, wie man ein Dickschiff mit langen Schlägen in Fahrt bekommt und dazu heftige, eigene Kilowatt mit beiträgt. Der Rennverlauf ist nicht dokumentiert, aber ich erinnere mich an einen klaren Sieg.

Dieses wohl sportlich erfolgreichste RVH-Mitglied war übrigens Frank Schütze, so um 1976-1980 Ruderpartner von Wolfram Thiem (derzeit Vorsitzender des HRC). Weblink: www.rrk-online.de/rudern/chronrudern/emwmolyrud/wmrud.htm

Der nachfolgende Damenvergleich musste auf AH-Seite improvisiert gefahren werden, da nicht ausreichend Frauen vorhanden waren,

die in diesem Altherrenverband untergekommen und an diesem Tage rudertauglich anwesend waren. Frank - noch nicht ausgelastet - führte (mit zwei weiteren Altburschen) auch die Mädels zum Sieg. Nachdem dies alles noch während der einbrechenden Dunkelheit erledigt war und die Boote wieder auf den Lagern lagen, wurde der Ort gewechselt. Traditionell traf man sich am Abend im Angarenkeller, bei Angaria, dem Uni-Sportclub, für den derzeit Elke Hipler rudert. In dem im neoklassizistischen Stil der 70er Jahre eingerichteten Raum (Ruderer mögen es bekanntlich heimelig bescheiden) warf Protektor Ulrich Schönbach einen Rückblick auf die Saison. Jenes Mal mit einem Sonderlob für einen anderen, gerade dreizehnjährigen Frank (Limprecht), der später beim DRC so einige Aktivitäten haben sollte.

Der AHV, bekannt für gute Versorgung mit Mett- und Käsebrötchen sowie zugehörige Spülflüssigkeiten, zog wie jedes Jahr scharenweise RVH/AHV-Mitglieder an. Der weitere Verlauf dürfte auch heute noch leicht nachvollziehbar sein und ist mit dem Abschlusszitat des Originalberichtes wohl ausreichend wiedergegeben: „Das gemütliche Beisammensein zog sich bei einigen bis ca. 3.00 Uhr morgens hin.“

(Michael Schrader)

Lorem Ipsum? Ein Dank!

Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus...

So oder ähnlich sähen große Teile der Auslage aus, wären da nicht die Schreiber, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die wichtigsten Ereignisse im Vereinsleben des RVH zu Papier zu bringen. Wie schon oft geschrieben, sind viele Bereiche in unserem Verein so umfangreich geworden, dass sie nicht mehr als One-Man-Show zu bewältigen sind. Dazu gehört natürlich auch unsere Zeitung und obwohl wir schon auf drei Ausgaben im Jahr kommen, galt es beispielsweise in dieser Auslage über mehr als 10 Veranstaltungen zu schreiben. Das diese Berichte alle aus einer Feder stammen, wäre zum Einen zeitlich von niemandem zu bewältigen und zum Anderen wäre es mit Sicherheit auch sehr eintönig, immer den gleichen Stil zu lesen. Im Großen und Ganzen können wir uns auch nicht über mangelnde Bereitschaft, für die Auslage zu schreiben, beklagen, aber es wäre

schön, wenn nicht immer nur die bekannten Gesichter sich melden, sondern auch mal ein paar neue. Es ist nicht immer einfach über Etwas zu schreiben, was bereits mehrere Monate zurückliegt, aber wenn man sich (gerne auch im Team) etwas Zeit nimmt und sich ein paar Fotos anschaut und erinnert, fallen einem immer ein paar Details ein! Vielmals hören wir, dass jemand meint, er könne nicht schreiben... probiert es einfach aus! Bisher war **jeder** Artikel lesenswert und trug zur großen Vielfalt der Auslage bei!

Dies ist jetzt auch die richtige Stelle, um allen Schreibern dieser Auslage für ihre Mühen zu danken!

tief Luft holen Kubi, Diana, Ella, Carlotta, Bene, Lars, Lisa, Jonas, Moritz, Fabian, Jojo, Elke, Björn, Nina, Berni und Michael (hoffentlich habe ich jetzt niemanden vergessen): Super, dass ihr euch die Zeit genommen habt, etwas zu schreiben und allen Lesern damit Lesestoff für ein paar schöne Stunden gegeben habt! Zum Ende noch ein kleiner Tipp von mir: Schaut doch mal in eure Schubladen, blättert in der Dezember-Auslage des letzten Jahres und frischt eure Erinnerungen an das Jahr 2006 auf...

(Sush)

Ein Letztes

Da hat mir der Meyer doch tatsächlich die Worte aus dem Mund genommen und ich weiß gar nicht, was ich noch sagen soll. Latein kann ich auch keins, und Französisch oder so wär natürlich lange nicht so cool. Merci bien à tout les personnes qui ont écrits tout ca, que fait la Auslage avoir 28 pages cette foi. Wie klingt das denn? Also, vielen Dank an alle, die dieses Mal für die dickste Auslage aller Zeiten gesorgt haben. Wenn das so weiter geht, muss ich mir bald einen Sklaven anschaffen oder mir zumindest ein vernünftiges Layout-Programm besorgen! Am Ende hat das Ganze den Rahmen sogar so gesprengt, dass die Galerie der Regattastatistik weichen musste, und dabei wollte ich doch noch die bescheuertsten Fotos des Jahres küren! Und für eins opfere ich sogar meinen letzten Platz hier, vorher nur noch ein paar Ehrungen: Den wunden Finger in Gold für Sush, der ganze drei Artikel geschrieben hat und in Silber für Berni mit dem längsten Artikel der Auslage, sowie die zerbrochene Feder in Blech für Björns Rechtschreibkünste.

Also dann, bis zum nächsten Mal und nun zum Ausschneiden der RVH-CokeMan 2007!



Impressum

Verantwortlich für
 Artikelauswahl und
 Zusammenstellung:
 Kilian Allmann
 Sascha Meyer

E-mail:
kilian.allmann@web.de
 Artikel bitte an:
auslage@rvh-hannover.de

Adresse:
 RuderVerein Humboldtschule
 Hannover e.V.
 Ricklinger Straße 95
 30449 Hannover

Web:
www.rvh-hannover.de

Bankverbindung:
 Hannoversche Volksbank
 BLZ: 251 900 01
 Kto.-Nr. : 528 143 100

Platz	Nachname	1. Platz	2. Platz	3. Platz	Sonstige
1.	Carlotta Nwajide	14	1		2
2.	Polina Hamm	11	4		1
3.	Moritz Knabe	10	3	3	1
4.	Nina Knabe	9	3		2
5.	Sven Döhrmann	7	3	3	2
6.	Leonie Neuendorf	6	3	1	3
7.	Antonia Schepers	5	3	1	1
8.	Fabian Wolff	4	5	2	4
9.	Darren Ian O'Keefe	4	3	4	3
10.	Sebastian Aitken	3	4		2
11.	Lars Schubert	2	5	2	7
12.	Leona Przechomski	2	4	1	5
	Angelina Schier	2	4	1	4
	Anica Skibba	2	4	1	5
15.	Sabrina Rehbein	1	4	1	5
16.	Anna-Lina Bartl	1	3	2	6
17.	Felix Fricke	1	3		1
18.	Nadine Scheibner	1	2	2	3
19.	Victorija Hermann	1	1	2	5
20.	Laura Dierßen	1			
	Gunther Sack	1			1
21.	Benedikt König		8	2	6
22.	Ella Garan		5	1	10
23.	Nina Pietsch		4	2	9
24.	Lisa Bonhagen		2		2
25.	Diana Schmidt		2		3
26.	Dominik Hübler		1		
27.	Johanna Hoppe			4	5
28.	Meret Keil			3	
29.	Ronja Müller			3	2
30.	Richard Alper			2	
	Joel Baxmann			2	
	Aljoscha Erlebach			2	
	Yannik Erlebach			2	
34.	Maximilian Schablack			1	2
	Bernhard Kreipe			1	2
36.	Sebastian Kühl			1	1
	Lisa Ziemann			1	
38.	Christoph Georgi				2
	Kilian Allmann				1